

Obdachlose von der Straße lesen. 1,90 Euro, davon 95 Cent für den/die VerkäuferIn



underdog
10 Jahre Best Friends

Grußwort von Hannelore Kraft



Hannelore Kraft
Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen

Bürgerschaftliches Engagement hat viele Gesichter und ich hatte vor allem in den letzten Wochen und Monaten die Gelegenheit, viele von ihnen persönlich kennenzulernen. Menschen, die etwas mit Herzblut tun, die ihre Energie, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für andere einsetzen, sind mit Geld nicht zu bezahlen. Mit ihrem ganz persönlichen Einsatz für Zusammenhalt, Teilhabe und Demokratie sind sie ein unbezahlbarer Gewinn für unser Land.

Auch das Team von *underdog* leistet Bemerkenwertes. Abgesehen von der veterinärmedizinischen Behandlung der Hunde versorgen Sie auch die eine oder andere „Wunde“ der Hundebesitzer. Auch solche, die man auf den ersten Blick nicht sehen kann. Für diese Menschen, deren Alltag von Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit geprägt ist, sind solche niederschweligen Hilfsangebote von unschätzbarem Wert.

Bürgerschaftliches Engagement kann staatliches Handeln nicht ersetzen, aber es kann an der Stelle beginnen, an der Behörden an ihre Grenzen stoßen. Das tun Sie mit dem Team von *underdog*. Dafür möchte ich Ihnen danken.

Allen, die sich für *underdog* engagieren, meinen herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Hannelore Kraft

Liebe Tierfreunde,

in diesem Jahr wird unsere *underdog*-Tierhilfe stolze 10 Jahre alt. Mit „10 Jahre Best Friends“ möchten wir unsere Verbundenheit und unseren Dank zum Ausdruck bringen: Wir sind glücklich, dass Sie der Obdachlosen- und Tierhilfe *underdog* seit Jahren Ihr Vertrauen schenken und Sie diese auch mit dem Kauf unseres Straßenhundekalenders unterstützen.

Wie wertvoll der Hund für die Menschen ist, die das Leben auf der Straße sichtbar vom Rest der urbanen Welt trennt, dürfen wir täglich miterleben.

Der Hund ist sein Ein und Alles. Sein „Best Friend“ hilft den Tag zu strukturieren, ist Beschützer, Tröster und Mutmacher. Ob kleine oder große Hunde, sie alle geben ihren Menschen einen Lebenssinn und dafür werden sie von Herrchen oder Frauchen liebevoll versorgt und gepflegt. Wie innig und herz-

lich die Beziehung zwischen diesen Partnern aussehen kann, möchten wir in unserem Sonderheft darstellen. Die folgenden Fotos sind während der Aufnahmen für den Straßenhundekalender 2017, „10 Jahre Best Friends“, entstanden. Sensible Aufnahmen, die der Schweizer Kreative, Fotograf und Hundebesitzer Leo Gesess der *underdog*-Hilfe zum Geburtstag geschenkt hat. All diese Hunde, die in Begleitung ihrer Herrchen die *underdog*-Tiersprechstunde aufsuchen, hat unser Fotograf an ihren Lieblingsorten besucht und so von ihren eindrucksvollen und oft bedrückenden Lebensgeschichten erfahren. Mit sensiblem Auge hat er die außergewöhnlichen Momente zwischen dem Hund und seinem Menschen für uns mit seiner Kamera festgehalten. Für das großartige Engagement danken wir herzlich.

Unser *underdog*-Konzept „Über das Tier zum Menschen“ ist einzigartig in Deutschland. Eine Sozial-

arbeiterin begleitet gemeinsam mit drei ehrenamtlich tätigen, professionellen Tierärzten unser *underdog*-Praxismobil durch die Stadt und kommt auf diese Art und Weise in Kontakt mit Frauchen und Herrchen, um diese wieder an das Hilfsystem anzubinden.

Natürlich kostet *underdog* auch Geld – für den Unterhalt unserer rollenden Praxis, Medikamente für die Hunde und auch den Lohn für die Sozialarbeiterin. Mit dem Kauf dieses Sonderheftes haben Sie einen konkreten Beitrag zur Unterstützung von *underdog* geleistet. Und: Sie haben einem Menschen in Not konkret geholfen. Denn vom Verkaufspreis dürfen die Verkäufer(innen) die Hälfte für sich behalten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an diesem Heft. Über Ihre Anerkennung und Unterstützung für Tier und Mensch und über Ihren Zuspruch freuen wir uns auch in Zukunft.



Es grüßt Sie herzlich

Hubert Ostendorf
Gründungsmitglied von fiftyfifty
und *underdog*

Respektvolle Fotografie

Eine Woche fotografisch unterwegs mit den obdachlosen Menschen und ihren Hunden - eine wunderbare Erfahrung

In vielen Kulturen besteht der Glaube, dass ein Foto die Seele raubt. Tatsächlich ist es so, dass in einem guten Fotomoment die Seele eines Menschen sichtbar wird. Darum sagt der Fotograf Leo Gesess von sich selbst, dass er kein Fotograf ist, sondern Momente festhält und sie dann mit Leben füllt. Das setzt höchste Sensibilität voraus, wenn man sich fotografisch respektvoll an Menschen und Tiere heranwagt, denen das Leben und die Gesellschaft eine andere Rolle gegeben haben.

Making-of.

In dieser Sonderausgabe der *fiftyfifty* liegt der Fokus darauf, mit Bildern Geschichten zu schreiben. Geschichten zu hören, die das Leben spielt. Geschichten zu erleben, wie liebevoll mit dem Partner Hund umgegangen wird. Kleine Erfahrungsberichte und Erlebnisse von jedem „Paar“. Aufgezeichnet vom Fotografen - in Bildern und Texten.

Leben für den Hund.

„Diese Menschen leben für ihren Hund und nehmen viele Dinge in Kauf, die sich fast unglaublich anhören.“ Zum Beispiel die Bürokratie, die mit harter Hand versucht, diese kleinen Familien zu trennen. „Oh ja, diese Menschen tragen Verantwortung, auch wenn man sich dies nicht vorstellen kann.“

Pünktlich.

Eine Woche lang jeden Tag an einem anderen Ort und jedes Mal wieder eine neue Herausforderung. „Wer jetzt denkt, dass dies

schwierig war, hat sich gewaltig getäuscht! Genau zur abgemachten Zeit am abgemachten Ort waren alle da. Das würde man sich von vielen Menschen in der etablierten Gesellschaft wünschen.“



Es war und ist für mich eine besondere Freude und ein Privileg, euch alle kennenzulernen, euch zuzuhören und eure Beziehung zu euren Hundepartnern in Bildern festhalten zu können.

Die Bilder sollen darstellen, wie ihr mit Würde und Freude eure Lebenssituation gemeinsam meistert.

Herzlichen Dank für diese wunderbare Erfahrung.

Leo Gesess

1 Woche fotografisch unterwegs für *underdog*

-SAMSTAG- ✓

Shot 4 _____
 Ort DÜSSELDORF MITL. STADT ✓
 Strasse FLINGER STRASSE
 Position (bei KULT. MUSEUM)
 Zeitraum/Tag Frei. die. 11.00 Uhr - 14.00 Uhr
 Name Person/Hund Franz
Charly
 Besonderes _____
 Kontaktperson (Mit der Polizei) (Lina) (Kontakt)



Andreas mit Metzger



Da bin ich ja mal gespannt auf den Hund, der „Metzger“ heißt. Ohne Rassenangabe. Ich erwarte einen strammen Vierbeiner, der seinem Namen alle Ehre macht. Meine Kamera muss ich jedoch auf Bürgersteighöhe runternehmen, um ein Bild zu bekommen von dem, was da scheu, klein, fein und mit großen, neugierigen Augen vor meiner Linse steht. Andreas im Gegensatz dazu ein Basketballspieler-Hüne! Also hole ich mein Weitwinkelobjektiv raus! So zärtlich, wie dieser Mann mit seinem Hund umgeht, das ist wirklich berührend. Seele zu Seele — und ich darf ein Foto davon machen. Glücklicher Fotografenmoment!



Britta mit Dina



In das Getümmel der Düsseldorfer Altstadt gesellen sich 3 Frauen und 3 Hunde. Unterschiedlich große Hunde, aber als Trio kompakt und fröhlich im Auftritt. Jeder gut auf den anderen abgestimmt. Wir suchen eine ruhige Ecke und ich versuche, den direkten Hundeblick mit der Kamera einzufangen. Der Zufall oder das Glück will es, dass Frau Taube direkt vor meiner Linse durchwackelt. Das ist der Blick, der Moment!
Danke, kleines Federvieh!



Britta mit Schröder



Herrlich, diese munteren Vierbeiner, die noch gar nicht recht wissen, was ihnen geschieht. Darum freue ich mich immer wieder, die verschiedenen Fellnasen zu begrüßen, mit ihnen zu knuddeln und sie an meiner Kamera-Ausrüstung schnüffeln zu lassen. Meine Art, mich bei den Hunden im Voraus für ihre Teilnahme am Shooting zu bedanken. Als mir Britta ihren Schröder vorstellt, muss ich schmunzeln, denn der Name ist wohl etwas ungewöhnlich! Schröder ist aber sehr artig und lässt sich wie ein richtiges Model ablichten. Danke, Herr Schröder.



Burhan mit Jackson



Jackson ist mir sofort aufgefallen. Wache Augen, aufmerksamer Blick! Er überwacht das Geschehen rund um das *underdog*-Mobil. Hundekollegen sind da genug auf dem Platz am Rheinufer. Wie so oft kommt man über den Hund ins Gespräch. Burhan liebt seinen Hund sehr, das ist schnell spürbar und sichtbar. Beide warten geduldig, bis sie vom *underdog*-Doc aufgerufen werden. Die Chance, die beiden für ein Fotoshooting zu gewinnen. Meine Sprung- und Zappeleinlagen haben keine große Wirkung auf Jackson. Er ist fixiert auf das Geschehen und ich bin der Clown. Eindrucksvoll ist es alleweil.



Daniel mit Aaron



Von Daniel und Aaron hatte ich im Vorfeld ein Bild erhalten und war sehr gespannt auf das Paar. Daniel, ein strammer, selbstbewusster junger Mann mit allen Insignien, die es heute zur Unterscheidung vom Establishment braucht und einer sehr dezidierten eigenen Meinung zur Wahl der Location. Gut, das gefällt mir. Gehen wir also in die Ruhrpott-Ruine und schießen da die Bilder. Daniel hat mich vor Aaron gewarnt. Er sei seine Selbstverteidigung und unnahbar. Bereit für eine Polizeischutzhunde-Ausbildung. Meine lange Brennweite hilft, genügend Distanz zu halten. Aaron ist ein feiner, toller und ausdrucksstarker Hund mit vielen Facetten. Daniel ist mächtig stolz auf ihn. Zu Recht!



Franz mit Charly



Leicht, locker, authentisch: Franz. Äußerst freundlich im Umgang und hilfsbereit. Erzählt einige Geschichten über Menschen, die ihm helfen und ihn so akzeptieren, wie er ist. Sein Schicksal auf der Straße zusammen mit Charly, ist für ihn die Realität. „Ich stehe immer hier — mein Gesicht kennt jeder und wenn wir auf einem Bild im Kalender sind, freuen wir uns.“ Krault Charly und knuddelt ihn. Klick, die Bilder sind im Kasten! Das sieht so echt und liebevoll aus. Die beiden haben es gut miteinander. Freut auch mein Herz!



Geneviève mit Wolf



Ein edel klingender Name und eine sehr selbstbewusste, junge Frau. Knallrote Haare, aktueller Schnitt. Wolf — naja, eher kleiner Wolf. Aber welche helle, ausdrucksstarke Augen. Er tänzelt lustig umher und ich muss Fotoapparat-Sucher-Akrobatik machen, um ihn nicht aus dem Blickfeld zu verlieren. Wuselig und klein. Ich drücke ein paar Bildserien durch und bin schon sehr zufrieden. Die letzten Bilder mache ich noch aus der Hüfte, als eigentlich alles schon vorbei ist. Jetzt wird noch mal richtig geknuddelt. Und das sind die Bilder, die mir wirklich Freude bereiten und diese Freundschaft toll ausdrücken. Gut geknuddelt, ihr zwei!



Gisa mit Peach



Was für eine wunderbare Kulisse — das Benrather Schloss. Klassisches Schloss-Hauptgebäude mit imposanten Treppen. Das Wetter hilft der Dramaturgie des Bildes . Wolken, Schauer, Sonnenflashes, Regen, Wind und eine Herausforderung für die Belichtung und Blende. Und alles hier sieht sehr edel aus. Gisa erzählt ein bisschen von sich und den Problemen, die ihr Leben so mit sich bringt. Man beginnt dann automatisch, auch über sein eigenes Leben zu grübeln. Wichtiges geht schief und schon sitzt man da. Alleine, mit Hund. Gisa und Peach sind einfach nur süß. Ein eingespieltes Team, das noch manche Kapriole des Lebens überstehen wird. Sie haben einander! Und meine Bilder fangen das ein.





„Ein Hund gibt Schutz“

Interview mit Julia von Lindern, *fiftyfifty* Streetworkerin und Projektverantwortliche für *underdog*

Julia, wie ist es zur Gründung von *underdog* gekommen? Wie waren die Anfänge?

Julia von Lindern: Die Idee für *underdog* beruht auf der Tatsache, dass viele Wohnungslose mit Hund „Platte machen“, also draußen schlafen. Einen Hund dabei zu haben hilft einerseits gegen die Einsamkeit, die Obdachlosigkeit häufig mit sich bringt, das Tier ist aber auch besonders wichtig in Bezug auf die persönliche Sicherheit. Leider sind Wohnungslose immer wieder Diebstählen, Pöbeleien und körperlicher Gewalt ausgesetzt, ein Hund wird in der Nacht deutlich früher wach als der Mensch und ist somit ein wichtiger Schutz. Der Nachteil ist dann allerdings, dass Wohnungslose mit ihren Hunden nicht in die Notschlafstellen dürfen, und auch tagsüber bleibt ihnen wegen der Tierhaltung in einigen Einrichtungen der Zugang verwehrt. Die Hilfe von *underdog* kehrt diesen Ausschluss um: Wir haben ein Angebot explizit für Wohnungslose und ihre Tiere geschaffen, um ihnen weiterführende Hilfen

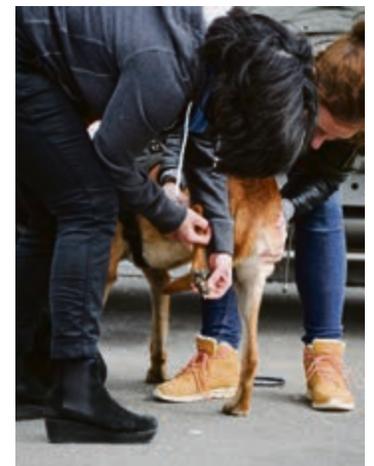
anzubieten. Die Idee war also geboren, eine Tierärztin, die die medizinische Grundversorgung der Tiere ehrenamtlich übernimmt, war schnell gefunden und von der Idee direkt begeistert. So fanden die ersten improvisierten Sprechstunden in den Räumen einer Sozialberatung für Obdachlose statt. Das Interesse an dem Projekt war jedoch von Beginn an überwältigend, die Unterstützung von Hel-



ferInnen enorm und der Bedarf an Hilfe groß. Deshalb haben wir unseren innovativen Ansatz zu Papier gebracht, das Konzept beim Aktionsprogramm „Obdachlosigkeit verhindern“ bei der Landesregierung NRW eingereicht — und die Initialförderung für drei Jahre erhalten.

Was sind die Ziele von *underdog*?

Ganz kurz gesagt, ist unser Ziel, über die Tiere die Menschen zu erreichen. Wir möchten denen, die wegen ihrer Hundehaltung noch stärker von Hilfen ausgegrenzt werden, eine erste Anlaufstelle bieten, mit ihnen gemeinsam neue Perspektiven entwickeln und im besten Fall den Weg zurück in ein Leben mit Wohnung ebnen. Dabei begegnen uns



behalten wir parallel immer auch das Wohl des Tieres im Blick.

Natürlich entscheidet der Mensch immer selbst, welchen Weg er gehen möchte, wir bieten dabei dann die jeweils individuelle Unterstützung. Am Ende steht immer ein menschenwürdiges und respektvolles Leben. Das macht meine Arbeit so abwechslungsreich.

Eine weitere Ebene der Arbeit bei *underdog* befasst sich mit der Sensibilisierung der Gesell-

oft auch andere Hürden, die wir dann gemeinsam mit den Wohnungslosen nehmen: Wir stellen die Grundversorgung und die Krankenversicherung wieder her, klären ordnungsrechtliche Belange in Bezug auf die Tierhaltung, vermitteln in Schuldnerberatungen oder Entgiftungen usw. Dabei



schaft dafür, wie Wohnungslosigkeit entsteht und warum ein Hund beim Leben auf der Straße häufig eine große Hilfe ist. Das Tier ist immer an der Seite, auch wenn es einem schlecht geht und egal wie man riecht. Häufig ist es die einzige stabile Beziehung, die Wohnungslose über Jahre aufgebaut und erhalten haben.

Es existiert aber immer noch ein weitverbreiteter Irrglaube, dass die Menschen Hunde halten, um besser betteln zu können. Diesen Vorwurf höre ich oft. Umgekehrt ist es jedoch richtig: Wer zum Beispiel mit Hund die *fiftyfifty* verkauft, bekommt viel eher Hundefutter geschenkt, als dass er oder sie eine Zeitung verkauft. Das ist natürlich eine schöne Geste, hilft jedoch nur bedingt, da den ZeitungsverkäuferInnen dadurch am Ende das Geld für Essen fehlt. Ein anderes Problem ist, dass einige *fiftyfifty*-KundInnen Angst vor großen Hunden haben und deshalb zum Beispiel keine Zeitung bei Wohnungslosen kaufen, die ihr Tier dabei haben. Den besonderen Vorteil des Schutzes habe ich ja bereits erwähnt. Wir finden es daher enorm wichtig, Ängste und Vorurteile abzubauen und über die Hintergründe von Wohnungslosigkeit und die Gründe,



ein Tier zu halten, aufzuklären.

Du bist ja fast immer dabei, wenn das Praxismobil für die Hunde und deren obdachlose HalterInnen unterwegs ist. Was hat dich am meisten berührt?

Wir sind auf der Straße unterwegs



und bieten eine medizinische Grundversorgung für die Tiere an. Dabei kommen durchschnittlich 30 TierhalterInnen je Sprechstunde zum *underdog*-Mobil. Diese warten bei Wind und Wetter und egal bei welchen Temperaturen geduldig darauf, dass ihr Tier von den TierärztInnen aufgerufen wird, weil ihnen das Wohl der

„Es ist ein weitverbreiteter Irrglaube, dass Wohnungslose Hunde halten, um besser betteln zu können. Diesen Vorwurf höre ich oft.“

Vierbeiner besonders am Herzen liegt. Das finde ich immer wieder aufs Neue beachtlich. Streit gibt es so gut wie nie, wenn wir draußen sind. Außerdem treffe ich die Menschen sehr regelmäßig am Bus, weil ihnen auch die Weiterbehandlung enorm wichtig ist. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass einigen die Gesundheit ihres Tieres wichtiger ist als die eigene. Die Termine bei *underdog* halten sie sehr gewissenhaft ein, bei Verabredungen zu notwendigen und vielleicht unangenehmen Ämtergängen muss ich schon mehr Überzeugungsarbeit leisten. (Lacht.)

Das Projekt *underdog* ist nun schon 10 Jahre alt. Welche Erfolge gibt es?

Die Erfolge sind vielfältig. Das gewonnene Verständnis in der

Gesellschaft für Wohnungslose mit Hund habe ich bereits erläutert und es trägt sicherlich zu einem respektvollen Miteinander bei. Außerdem hat unsere Arbeit Modellcharakter: Durch die Weitergabe unserer Erfahrungen konnten wir mithelfen, ähnliche Projekte in anderen Städten, auch über NRW hinaus, aufzubauen. Und nicht zuletzt haben wir allein durch die *underdog*-Sprechstunden in 10 Jahren über 900 Wohnungslose erreicht, die kaum oder keine Anbindung an das Hilfesystem hatten. Ihnen Unterstützung anbieten zu können ist vielleicht der größte Erfolg.

Sozialarbeit bei *fiftyfifty* ist nie ausschließlich auf Einzelfallhilfe aus, sondern immer auch politisch ausgerichtet, um die Umstände, die Menschen in Armut und Ausgrenzung bringen, zu verändern.

Was bedeutet das für ein Projekt wie *underdog*?

Das Hilfesystem für Wohnungslose ist nicht immer an deren Lebensrealität ausgerichtet. Das merken wir an unterschiedlichen Punkten. Beispielsweise können wohnungslose Paare nicht gemeinsam in einer Notschlafstelle übernachten, weil die Einrichtungen geschlechtergetrennt sind. Hunde sind dort grundsätzlich auch nicht gestattet. Dadurch, dass *underdog* über die Lebenswelt von wohnungslosen Menschen mit Hund aufklärt, konnte der Fokus verschoben und Lösungen gefunden werden. Beispiels-

weise dürfen Wohnungslose ihr Tier kostenlos über Nacht in einem Tierheim unterbringen, wenn es draußen kalt und nass ist. Das ist eine konkrete Verbesserung. Und auch in der Fachwelt wächst das Interesse an dem Thema. Viele Studierende haben mittlerweile ihre Abschlussarbeiten über den Ansatz von *underdog* geschrieben und ausstiegsorientierte Einrichtungen wie Entgiftungen oder Therapien bieten Plätze mit Hund an. All das sind positive Entwicklungen, die auch damit zu tun haben, dass es unsere Arbeit seit zehn Jahren gibt.

Die Fragen stellte Hubert Ostendorf.

Herausgeber:
Asphalt e.V., Düsseldorf u.a.

Redaktion, Verlag und Vertrieb:
Hubert Ostendorf (v. i. S. d. P)
Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211 9216284,
Fax: 0211 9216389
www.fiftyfifty-galerie.de
info@fiftyfifty-galerie.de

Fotos:
Leo Gesess, clickandpic.photography

Beiträge und Texte:
Leo Gesess, Ina Hassel-Wibbels und Julia von Lindern

Fotos Underdog-Mobil:
Julia Saputo

Grafik und Design:
COM.COM. Communication Agency

Druck:
Schenkelberg, Meckenheim

fiftyfifty ist Mitglied im:
Paritätischen Wohlfahrtsverband
und im International Network of Street Papers (INSP)

Heike mit Lady



Düsseldorf. Sonntag, windig und leere Straßen. Heike, pünktlich am abgemachten Ort, kommt über den Platz gelaufen und ich wundere mich schon, wo wohl der Hund steckt? Eingepackt in eine windresistente Hundekombi krabbelt sich Lady aus der Lederjacke hervor. Sie ist so aufgeregt, dass sie die Zunge im Mund rollt. Sieht aus wie Sushi. Heike beruhigt das zitternde Fellknäuel. Der Wind macht die Fotos erst recht spannend. Auf einem Bild lässt „Gremlin“ grüßen. Perfekt, ihr beiden, ihr seid Superstars!



Jasmin mit Bahija



Das *underdog*-Mobil steht heute am Rheinufer. Drumherum einige Hunde mit ihren Menschen. Ich lerne: Man erhält eine Nummer und wird dann samt Hund zur Untersuchung aufgerufen. Geduldig warten alle. Eine wunderbare Gelegenheit für mich, auf Sujetsuche zu gehen. Ich entdecke Jasmin alleine sitzend auf der Treppe hinter dem Mobil. Sie ist am Handy, im Arm Bahija, und ich warte. Das Telefonat ist beendet — bereit. Sanft kuschelt sich Jasmin an ihren Hund. Das Bild ist perfekt. Harmonie und Zweisamkeit. Fast zu schön, um wahr zu sein. Wunderbar!



Michaela mit Bella



Ein schönes Wiedersehen mit Michaela und Bella. Sie waren die Models für das Probeshooting. Zwar schon einige Wochen her, aber ich glaube, Bella hat meinen Duft oder den der Fotoapparate immer noch in ihrer feinen Nase. Denn ihr skeptischer Blick wandert so wunderschön aus dem Bild. Genau wie beim Probeshooting. Es bringt auch nichts, auf dem Boden zu liegen, im Durchgang zwischen Aldi, Bäckerei und der Post. Wegschauen ist Pflicht. Macht nichts, Bella, du bist auch so schön! Und mit Ausweis :)



Mike mit Nala



Gehofft, gewünscht und mit Nala wahr geworden. Ein Puppy! Zitternd liegt sie in den Armen von Mike. Er hält schützend die Arme um sie. Ich denke, es ist die Kälte und nicht die Aussicht, gleich vom *underdog*-Doc untersucht zu werden. Wenn man die Ärztinnen und Ärzte im *underdog*-Mobil beobachtet, merkt man, dass da echte Hundeliebe im Spiel ist. Für Nala neue Erlebnisse, genauso wie der seltsame Unbekannte hinter der Kamera. Ein paar beruhigende Worte von Mike, welcher Nala liebevoll im Arm hält. Ich drücke nur noch ab. Knuddelbilder! Ich freue mich so über diesen süßen Hund, dass ich Nala nach den Fotos einfach einen dicken Kuss auf ihre Nase geben muss. Danach geht es gleich zum *underdog*-Doc.



Mirjam mit Tabaqui



Da steht sie. Die Kirche. Am Marienplatz. Kein Mensch weit und breit. Immer noch Sonntag in Düsseldorf. Die Sonne drückt endlich die Regenwolken der vergangenen Tage weg. Wo ist Mirjam? Kirchentreppen hoch wie ein treuer Kirchgänger. In der Kirche andächtig viele Menschen — durch das Glasfenster zu sehen. Eingeknistet zwischen Hauptportal und Kirchentür Mirjam und Tabaqui. Ein süßer Hund mit einer lustigen Zeichnung. Die beiden spielen so was von schön miteinander und kuscheln — da surrt mein Auslöser sicher 300-mal. Die Bilder sind einfach nur Ausdruck einer wundervollen Beziehung. Und der liebe Gott wurde nicht gestört. Vielen Dank dafür.



Patricia mit Fuzzy



Großer Park am Ende der Straße. Eine eingezäunte Wiese für die Hunde, wo sie ihre ... machen können. Da rennen 2 Fellnasen um die Parkbank. Patricia im Stress, die beiden auf die Bank zu bekommen — mein Wunsch für das Fotosetting. Fuzzy ist ein Fellknäuel, wo ich mir überlegen muss, wie ich denn die Augen ins Bild bekomme. Aha, etwas Spucke und die Augenbrauen mit den Fingern etwas zurückfrisieren und schon sind die Kulleraugen im Licht (alter Fotografentrick). Fuzzy erinnert mich an meinen ersten Kinobesuch als Kind: „Lassie kehrt zurück“. Da war auch ein Fuzzy-Hund, der im Film arg schlimm starb. Unser *underdog*-Fuzzy läuft aber los und pinkelt knapp an meiner Fototasche vorbei.



Patricia mit Willy



Willy, der kleine Große. Willy hat völlig die Ruhe weg. Auf die Bank gesetzt und da sitzt er. Ich will das Bild noch etwas beleben und lege als Dekoration einen Ball und die Leine vor die Füße. Willy ist total entspannt. „Mach nur“, ist in seinen Augen zu lesen. Ich liebe solche Situationen, in welchen der Hund dem Menschen überlegen ist. Und da gelingen auch Fotos, die eher von der Ausdrucksstärke leben als vom Bild selbst. Meine Dekoration ist da eigentlich nur Nebensache. Willy, du bist cool!



Rebecka mit Marley



„Lass uns doch etwas im Wald spazieren gehen — da oben gibt es einen schönen und historischen Platz, da können Marley und Fiona frei rennen.“ Auf dem Weg zu besagtem Platz erfahre ich, wie die Härte des Lebens Menschen und speziell Rebecka direkt treffen kann. Eigentlich hätte sie ohne Fiona und Marley einige Sorgen weniger. Aber sie ordnet ihr eigenes Leben den Hunden unter. Ihre Familie, ihr Halt, ihr Lebensmittelpunkt und die Kraft zum Überleben. Und genau das wollen Gesetz und Behörden zerstören. Unfassbar, Bilder eines solchen Schicksals zu machen. Kopf hoch, kleine Familie!



Rebecka mit Fiona



Fiona und Marley sind ein eingespieltes Team. Schön anzusehen, wie sie sich in der Waldlichtung vergnügen. Und jetzt wird fotografiert! Auf der kleinen Mauer ist der ideale Platz für Fiona. Sie sitzt da mit dem Blick „Was soll das denn werden?“. Und Marley dreht währenddessen wie eine Rakete seine Runden. Also dann, schnell ein paar Bilder, damit Spiel und Spaß weitergehen können. Momente, die Rebecka genießt und die sie vergessen lassen, dass der Alltag bald wieder vor der Tür steht. Bilder zeigen eben nur den Augenblick.



Auf bald für 10 Euro bei Ihnen zuhause! Danke!

Es gibt ihn wieder — den neuen *underdog*-Jahreskalender mit besonders liebevollen, treuen, neugierigen, lustigen, frechen, pfiifigen, erwartungsvollen Gesichtern unserer Straßenhunde. Wo? Natürlich auf der Straße bei Ihrem *fiftyfifty*-Verkäufer.

Und das Beste an der guten Sache: Mit der Hälfte des Verkaufserlöses helfen Sie Hund und Mensch, ihren Alltag auf der Straße zu meistern. Best Friends sagen Danke.

underdog
10 Jahre Best Friends

